

Familienbetriebene Landwirtschaft: ein Auslauf- oder Zukunftsmodell?

Das Jahr 2014 wurde von der UNO-Generalversammlung zum **Internationalen Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe** deklariert. Ziel der Vereinten Nationen ist es, das Ansehen der familienbetriebenen Landwirtschaft zu verbessern und darauf hinzuweisen, dass diese Betriebe wesentlich zur Verbesserung der Ernährungssicherheit und zum Schutz der Umwelt beitragen. Des Weiteren möchten sie darauf aufmerksam machen, dass die bäuerlichen Familienbetriebe unverzichtbar für eine nachhaltige Entwicklung sind, dies insbesondere in den ländlichen Räumen.

Somit stellt sich folgende Frage: Welchen Betrieb kann man eigentlich heute noch in unseren Regionen als Familienbetrieb bezeichnen und wie entwickelt sich dieses Betriebsmodell?

Der technische Fortschritt ermöglicht eine ständige Steigerung der Produktivität, was den Strukturwandel fördert. Folglich verringert sich die Anzahl der Betriebe; die bestehenden Betriebe werden immer größer. Führt dieser Strukturwandel nicht dazu, dass neue Unternehmensformen in der Landwirtschaft vonnöten werden, um die Betriebe nachhaltig zu bewirtschaften?

In ihrer Analyse zur Agrarstrukturentwicklung in Deutschland kommen Wissenschaftler des Thünen Institutes zu dem Ergebnis, *dass es den klassischen Familienbetrieb mit einer Betriebsstelle, einem vollhaftenden Unternehmer und der weitgehenden Begrenzung der Größe auf die mit den Familienarbeitskräften zu bewältigende Arbeit, immer weniger geben wird.*

Auch die Gesellschaft hat ihre Vorstellungen von der Landwirtschaft und stellt Forderungen an die Politik. Wie soll Letztere reagieren, um eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern?

Während dem diesjährigen Jungbauern- und Jungwinzertag werden die LJB&JW die genannten Themen und den daraus resultierenden Fragenkatalog behandeln. Unser Gastredner Prof. Dr. Thore Toews wird in seinem Referat, unter dem Titel **Technische Fortschritte, ökonomischer Druck und die Wünsche der Gesellschaft verändern die Landwirtschaft. Womit müssen wir rechnen?** versuchen, Antworten auf die oben aufgezählten Fragen zu geben.

Des Weiteren werden die LJB&JW ihre Überlegungen und Forderungen zu den aktuellen politischen Geschehnissen in einer agrarpolitischen Stellungnahme darlegen.